



RATGEBER ZU DEN EINZELNEN KAMINOFENTYPEN

Pro & Contra der verschiedenen Kaminofentypen



Der Holzofen: Befuerung mit Holzscheiten oder Holzbriketts

- ✓ gemütlich knisterndes Feuer; CO₂-armes Heizen mit nachwachsendem Rohstoff
- ✗ geräumige Lagerfläche für Holz nötig; Rauchentwicklung und Ascherückstände



Der Pelletofen: Befuerung mit Holzpellets

- ✓ CO₂-armes Heizen; konstante Heizleistung; BAFA-bezuschusst
- ✗ geräumige Lagerfläche für Pellets nötig; kein gemütlich knisterndes Feuer



Der Ölofen: Befuerung mit Heizöl

- ✓ kleiner Tank reicht für eine Heizperiode; heizt schnell auf; geringer Bedienungsaufwand
- ✗ schwankende Heizölkosten; kein gemütlich knisterndes Feuer



Der Deko-/Elektrokamin: Betrieb mit Strom

- ✓ kein Schornstein nötig; läuft ohne Rauchentwicklung und Ascherückstände
- ✗ kein gemütlich knisterndes Feuer; geringe Heizleistung

Qualitätsmerkmale für einen Kaminofen

- hochwertige Materialverarbeitung
- robuster, stabiler Korpus
- selbstschließende Feuerraumtür
- selbstreinigende Glasscheibe
- einfache Steuerung der Luftzufuhr
- isolierter Innenraum
- Wirkungsgrad von über 75 %
- Feuerrostschieber und Aschebehälter zur einfachen Ascheentsorgung

Material des Kamins

Das Material eines Kaminofens spielt nicht nur für seine Optik eine wesentliche Rolle. Die verschiedenen Materialien verfügen nämlich über unterschiedliche Eigenschaften und unterscheiden sich hinsichtlich Belastbarkeit, Wärmespeicherung und Heizvermögen.



Stahl und Gusseisen: DIE ALLROUNDER

Diese Korpusmaterialien werden in verschiedenen Farben wie Braun, Anthrazit, Gussgrau oder Weiß hergestellt. Stahl als strapazierfähiges Material für den Korpus bildet die Basis für die meisten Öfen. Auch Gusseisen ist aufgrund seiner Belastbarkeit und seiner guten Wärmespeicherfähigkeit ein bevorzugtes Material der Ofenbauer. Der einfache Austausch von einzelnen Bestandteilen und nahezu keine Verformungserscheinungen sorgen für geringe Haltungskosten.



Naturstein: DAS UNIKAT

Natursteine werden nach dem Abbau beinahe unverändert weiterverarbeitet. Ihre Oberflächenstruktur und Färbung sind individuell – somit wird jeder Kaminofen mit Naturstein zum Unikat. Natursteine können in unterschiedlichem Maß Wärme speichern und diese an die Umgebung im Raum weiterleiten.



Speckstein: DER WÄRMESPEICHER

Wie Sandstein und Granit entstand der Speckstein vor mehreren Millionen Jahren aus verschiedenen Mineralien. Wegen seiner besonders hohen Energiespeicherdichte hat sich Speckstein zum besonders beliebten Stein für Kaminöfen entwickelt. Diese führt dazu, dass er Wärme länger als andere Natursteinarten speichert.



Ofenkacheln: DIE KLASSIKER

Ofenkacheln verfügen wegen ihrer großen Masse und der speziellen Zusammensetzung der Keramik über eine sehr gute Wärmespeicherfähigkeit. Sie geben die Wärme langsam und gleichmäßig strahlend an den Raum ab. Auch ist die Pflege und Reinigung der Ofenkacheln einfach und unproblematisch.

Ratgeber je Kamintyp

Bei der Anschaffung eines Kaminofens stellt sich als Erstes die Frage, welcher Kamin der passende ist. Neben Größe und Optik sind die Befeuerungsart mit Holz, Öl oder Pellets und das Ofenmaterial zu beachten. Denn für die einen spielt es eine große Rolle, mit einem Kamin Heizkosten sparen zu können, für die anderen reicht eine gemütliche Optik.

Generell gilt, dass sich nicht jeder Kaminofen für jede Wohnung gleichermaßen eignet. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, sich im Vorfeld über die verschiedenen Typen von Kaminöfen und die notwendigen Voraussetzungen für Aufbau und Inbetriebnahme zu informieren.

Kaminöfen mit Holzbefuerung

Ein Kaminofen mit Holzbefuerung ist eine saubere und umweltfreundliche Alternative zum Heizen, denn er verbrennt in der Regel unbehandelte Scheite des nachwachsenden Rohstoffes Holz. Damit heizt ein Kamin CO₂-neutral und reduziert die Schadstoffbelastung der Umwelt. Je Kilowatt Ofenleistung beheizt ein Kamin im Winter ca. vier Kubikmeter Raumluft.



Bei einem Kamin mit Holzbefuerung ist allerdings zu beachten, dass ausreichend Lagerfläche für eine trockene Lagerung des Brennholzes vorhanden sein muss. Kommt das Holz direkt vom Bauern oder Förster, müssen etwa zwei Jahresvorräte einlagert werden, damit das Holz vor der Verwendung ausreichend Zeit zum Trocknen hat.

Alternativ zu Scheiten und Briketts aus Weichholz können diese Kamine auch mit Hartholz und Kohlebriketts befeuert werden, die einen besseren Brennwert aufweisen, jedoch kein gemütliches Flammenspiel spendieren. Hier muss also entschieden werden zwischen einer guten Wärmebilanz und einer wohligen Atmosphäre.

Pelletöfen

Im Vergleich zu Holzöfen verwenden Pelletöfen aus kleinsten Holzteilchen gepresste Pellets anstelle von Holzscheiten zum Befeuern. Die Pellets werden in die Brennkammer gefüllt, wo sie durch einen Zünddraht automatisch entzündet werden, sobald der Ofen in Betrieb genommen wird.



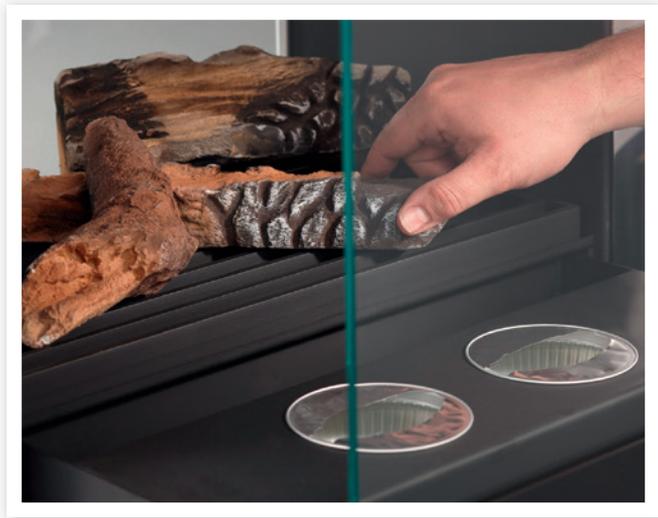
Pelletöfen bieten den Vorteil, dass sie eine sehr konstante Heizleistung erbringen, denn in den Pellets werden oft verschiedene Holzsorten gemischt, die sich bezüglich der Dichte nicht allzu sehr unterscheiden. Wichtig bei der Kaufentscheidung ist allerdings wie bei den Holzöfen, dass ein ausreichend großer und trockener Lagerraum zur Lagerung des Brennstoffs vorhanden ist.



Ölöfen

Der große Vorteil von Ölöfen ist, dass sie schnell aufheizen und deshalb auch schnell wohlige Wärme verbreiten. Die meisten Ölöfen haben einen Tank, der einfach vor der Inbetriebnahme befüllt wird und für eine Heizleistung von 24 Stunden ausreicht. Darüber hinaus gibt es Modelle, die sich direkt an eine vorhandene Ölleitung anschließen lassen. Dies bringt besonders hohe Einsparungen mit sich, weil nicht die komplette Heizungsanlage hochgefahren werden muss, wenn nur ein Raum beheizt werden soll.

Für einen Ölofen braucht es weit weniger Lagerfläche als für Holz- oder Pelletöfen, denn der für eine Heizperiode ausreichende Öltank passt auch in kleine Räume. Der Nachteil hingegen ist der Brennstoff an sich, da der Heizölpreis an den Ölpreis gekoppelt und damit starken Schwankungen unterworfen ist.



Dekoöfen

Anders als der Name es vermuten lässt, sind Dekoöfen mehr als bloße Dekoration. Vielmehr sind die meisten Dekoöfen in Kaminoptik gestaltete Heizkörper, die fast immer eine Flammenoptik bieten und so die gemütliche Atmosphäre eines Kaminfeuers erzeugen.

Dekoöfen gibt es als Elektrokamine, die mit Strom aus der Steckdose gespeist werden, und als Ethanolkamin mit flüssigem Ethanol als Brennstoff. Zwar sind diese Öfen zu leistungsschwach, um im Winter einen Raum effektiv zu beheizen, aber im Frühling und Herbst können sie die Heizkosten merklich reduzieren.

Mehr Informationen zu
deinem Kamin findest du hier:

**otto.de/
waerme**